

VORWORT DER REDAKTION

Bewußt der hohen Verantwortung vor der Tradition der STUDIEN UND MITTEILUNGEN wollen die Verantwortlichen der Schriftleitung die Arbeit aufnehmen in dankbarer Anerkennung der Leistung einer 40-jährigen Arbeit — auch in schweren Zeiten — unseres verdienten Vorgängers P. Dr. h.c. Romuald Bauerreiss und seiner Helfer.

Um die frühere Zusammenarbeit aller deutschsprachigen Benediktiner und das diese einigende Band zu ermöglichen, wurden die Aufgaben der Schriftleitung geteilt in die Bereiche Deutschland, Österreich und Schweiz. Wir sehen unsere Hauptaufgabe auch darin, die fruchtbare Mitarbeit aller Benediktiner des deutschen Sprachraumes als auch jener Kreise, die an der Geschichte unseres Ordens interessiert sind, zu pflegen.

Ferner konnte mit dem Verlag Winfried-Werk GmbH, Augsburg, (vertreten durch die Herren Dr. Winfried Hall und Theo Sprang) ein sehr entgegenkommender Kommissions-Verlagsvertrag abgeschlossen werden, wodurch die materielle Seite unserer Zeitschrift den Händen bewährter Fachleute übergeben wurde. Den Druck besorgt wie bisher die Buchdrucklehrwerkstätte „Schloß Birkenneck“ unter Leitung von Alois Kraut.

Die Struktur der STMB soll im wesentlichen in der bisherigen Form beibehalten werden unter Wahrung des historisch-wissenschaftlichen Charakters unserer Zeitschrift. STUDIEN sollen wie bisher größere Arbeiten sein aus dem Bereich der Ordensgeschichte. Unter den MITTEILUNGEN sollen Arbeiten kleineren Umfangs erscheinen, in ebenfalls wissenschaftlicher Form geboten, die den Orden selbst betreffen oder seine weitverzweigten Bereiche tangieren. Die LITERARISCHE UMSCHAU soll weiterhin Buchbesprechungen Platz bieten als auch Dokumentation sein historischer Arbeiten über unseren Orden und seine Klöster, vornehmlich aus dem deutschen Sprachraum. Unter dem Titel CHRONIK sollen weiterhin Kurzberichte Aufnahme finden, die in wesentlichen Zügen Bewegungen des Gesamtordens in den Mönchs- und Nonnenabteien — vor allem des deutschen Sprachraumes — festhalten (z.B. Existenzfragen, Neugründungen, größere Neubauten, Restaurierungen und Entdeckungen aus dem Bereich Kunstgeschichte, Archeolo-

gie etc.) Größere Arbeiten (z.B. Dissertationen), die vom Thema oder Umfang her den Rahmen der STMB überschreiten, sollen weiterhin als ERGÄNZUNGSHEFTE (sc. Sonderbände) erscheinen.

Die Arbeit zur Edition der Einzelbände der GERMANIA BENEDICTINA, zu der alle Abteien unseres Ordens aufgerufen sind und beteiligt werden, wird manchen Aspekt der Ordens- und Hausgeschichte aufzeigen, aus dem eine STUDIE oder MITTEILUNG für unsere Zeitschrift erwachsen kann. STMB und GERMANIA BENEDICTINA werden sich ideal ergänzen und gegenseitig befruchten können.

Ferner seien Anregungen, die der Hauptschriftleiter anlässlich der 3. Arbeitstagung der GERMANIA BENEDICTINA zu Salzburg 1967 vortrug, an dieser Stelle als Programmvorschlage gemeinsamer Arbeit an unserer Ordensgeschichte empfohlen:

ÜBERSICHT ÜBER ARCHIVBESTÄNDE

Von manchen unserer Klöster sind Urkundenbucher oder Regesten in regionalen Urkundeneditionen vorhanden. Doch reichen solche Editionen meist nur bis zum Beginn der Neuzeit, selten bis ins 18. Jh. Es wäre ein guter Dienst an der wissenschaftlichen Forschung, wenn aus den einzelnen Stiftsarchiven „Übersichten über die Archivbestände“ in unseren STMB veröffentlicht werden könnten. Schon aus der Schichtung der Bestände (Urkunden und Archivalien: Kapitelprotokolle, Visitationsrezesse, Chroniken, Tagebücher, Korrespondenzen etc.) kann ein Einblick in die oft wechselvolle Geschichte des einzelnen Hauses gewonnen werden. Auch wird die Archivgeschichte selbst manchmal von großen Interesse sein.

GLAUBENSSORGE UND SEELSORGEGESCHICHTE

In unseren Klöstern wurde zu allen Zeiten treue und eifrige Arbeit im Weinberg des Herrn geleistet. Es besteht Gefahr, daß dies gelegentlich übersehen und vergessen wird. Es wäre verdienstvoll, diese Leistungen in ihren Zusammenhanden, die oft in direkter Folge vom Mittelalter bis in unsere Zeiten führen, in Aufsätzen aufzuzeigen.¹

1) S. das verdienstvolle Werk unserer Akademie-Mitgliedes Prälat Dr. J. Duft: „Die Glaubenssorge der Furstabte von St. Gallen im 17. und 18. Jh.“ Räber — Luzern 1944

GESCHICHTE DES 20. JH.

Als die Zeit, die unter dem Symbol „Thron und Altar“ stand, ein jähes Ende fand, mußten viele unserer Klöster schwere Zeiten bewältigen. Die Zeugen, die diese Schicksale miterlebten, werden immer weniger. Akten hierüber werden begreiflicherweise kaum vorhanden sein. Es wäre dringend nötig, in nächster Zeit all diese Geschehnisse, die ein hartes Schicksal mit oft blutigem Griffel schrieb, zu erfassen. Es ist Aufgabe unserer STMB, auch diese bereits Geschichte gewordenen Ereignisse zu dokumentieren.

Es bitten um eifrige Mitarbeit die Mitbrüder in den einzelnen Klöstern und Freunde unseres Ordens und seiner Geschichte — trotz vielfacher Arbeitsüberlastung nach der Devise:

Labora — et noli tristari!

die Redakteure:

16. August 1967

*Aegidius Kolb
Ottobeuren*

*DDr. Friedrich Hermann
Salzburg*

*Kuno Bugmann
Einsiedeln*